



Auf dieser Parzelle, die im Sommer von Hochwasser überflutet war, wurden geringfügige Überschreitungen der Grenzwerte für Blei und dem krebserregenden Benzo(a)pyren festgestellt.

# Hospitalwiesen: Boden belastet

Grenzwerte geringfügig überschritten / Kleingartenverein hat Pächter nicht informiert

CELLE. Es sollte ein interkulturelles Gartenprojekt werden, bei dem Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund eine Parzelle in der Kleingartenkolonie Hospitalwiesen beackern. Doch den Beteiligten ist der Appetit vergangen. Ihr Grundstück ist mit Schadstoffen belastet. Ihr Vorwurf: Dem Vorstand war das bekannt, die neuen Pächter seien vor Vertragsunterzeichnung allerdings nicht informiert worden.

Cornelia Döllermann-Nöltling ist eine der acht „interkulturellen“ Gärtnerinnen, die sich die Parzelle 163 seit diesem Frühjahr teilen. Als im Sommer das Wasser im Garten stand, befürchtete sie eine Schadstoffbelastung durch das hochgedrückte Allerwässer, nahm Bodenproben und schickte sie ein. Ergebnis: Blei und Cadmium, beides wird aus dem Harz in der Aller mitgeführt, lagen über den Grenzwerten.

Döllermann-Nöltling ging zur Stadt. Zu ihrer großen Überraschung erzählte sie der dortigen Sachbearbeiterin nichts Neues. Dafür erfuhr die Schrebergärtnerin: „Die Mitarbeiterin hat mir gesagt, dass vor

ein paar Jahren schon eine Untersuchung eine Belastung mit Schwermetallen und so genannten Polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen festgestellt habe.“

Der Boden in den Hospitalwiesen war im Jahr 2000 schon einmal untersucht worden. Damals war der Grenzwert für das krebserregende Benzo(a)pyren überschritten worden. Der damalige Vorstand der „Hospitalwiesen“ wurde von der Stadt informiert, außerdem erhielt der Kleingartenverein Anbauempfehlungen, in denen das „An-

reicherungsvermögen“ bestimmter Pflanzen für Schadstoffe aufgelistet war. Aufgrund der Bodenproben von Döllermann-Nöltling gab die Stadt der Unteren Abfall- und Bodenschutzbehörde beim Abfallzweckverband den Auftrag, erneut Proben zu nehmen. Ergebnis: „Die hohen Analyseergebnisse der Kleingartenpächterin wurden nicht bestätigt. Beim Bodenhorizont 30 bis 60 Zentimeter Tiefe sind jedoch die Prüfwerte für Blei (0,1 mg/kg) mit 0,15 mg/kg und für Benzo(a)pyren (1 mg/kg) mit 1,01 mg/kg gering über-

schritten.“

bestimmter Pflanzen für Schadstoffe aufgelistet war. Aufgrund der Bodenproben von Döllermann-Nöltling gab die Stadt der Unteren Abfall- und Bodenschutzbehörde beim Abfallzweckverband den Auftrag, erneut Proben zu nehmen. Ergebnis: „Die hohen Analyseergebnisse der Kleingartenpächterin wurden nicht bestätigt. Beim Bodenhorizont 30 bis 60 Zentimeter Tiefe sind jedoch die Prüfwerte für Blei (0,1 mg/kg) mit 0,15 mg/kg und für Benzo(a)pyren (1 mg/kg) mit 1,01 mg/kg gering über-

schritten.“

Konsequenz: „Aufgrund der aktuellen Untersuchungsergebnisse weise ich darauf hin, dass weiterhin die Nutzung zum Anbau von Gemüse nur mit den aufgeführten Empfehlungen erfolgen sollte“, schreibt Henry Mäurer, Geschäftsführer des Abfallzweckverbands. Die Schadstoffbelastung kann dabei auch andere Parzellen betreffen, wie Tobias Woeste vom Abfallzweckverband weis:

„Benzo(a)pyren finden wir etwa in Ascheschlacken. Das Gebiet ist wahrscheinlich früher dafür benutzt worden, dass dort Bauschutt, Asche, Schlacke und Teerplatten entsorgt wurden. Das ist wie ein Flickenteppich und lässt sich nicht an einzelnen Parzellen festmachen.“

Überrascht von diesen Er-

kenntnissen wurde auch das Jobcenter. Hier kooperiert man seit drei Jahren mit dem Bildungsträger Confidis beim Projekt „Tafelgärten“. Die Idee: Auf frei stehenden Flächen wird Gemüse für die Celler Tafel angebaut, die Beteiligten können sich im Bereich Gartenbau qualifizieren. Jobcenter-Sprecher Marc Seemann: „Confidis hat keine Informationen über Anbauempfehlungen erhalten. Wir haben am Mittwoch deshalb erst einmal eine Lieferung an die Celler Tafel gestoppt.“

Die Vereinsvorsitzende Ursula Kifling behauptet, von den Anbauempfehlungen nichts gewusst zu haben. „Ich bin erst im zweiten Jahr im Amt, die Informationen habe ich mir jetzt von meinem Vorgänger geholt. Wir werden das Thema auf der nächsten Vorstandssitzung am 10. Oktober besprechen“, sagte sie. *Gunther Meinrenken*